

Wochenblatt

für
Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 76.

Sonnabend, den 22. September

1866.

Bekanntmachung.

Die Landtagswahlen im 19. städtischen Wahlbezirke betr.

In dem 19. städtischen Wahlbezirke, welcher aus den Städten Budissin, Ramenz, Pulsnitz, Königsbrück und Elstra gebildet wird, die Wahl eines Abgeordneten für die zweite Kammer der Ständeversammlung und eines Stellvertreters vorzunehmen.

Die gesetzlichen Vorwahlen sind beendigt und es soll zur Hauptwahl

den 28. September dieses Jahres

am Mittags 10 Uhr im Rathhaussaale zu Ramenz, als dem hierzu bestimmten Wahlorte, verschritten werden; was hiermit vorschriftsmäßig bekannt gemacht wird.

Budissin, am 17. September 1866.

Der Königl. Wahl-Commissar.
Regierungsrath Edelmann.

Bekanntmachung.

Der Bandmacher Ferdinand Moritz Neuweiler aus Ohorn, dessen Personalbeschreibung sub \odot beigefügt ist, hat sich am 15. dieses Monats in Abwesenheit seiner Ehefrau aus seiner Behausung unter Umständen entfernt, welche die Vermuthung nicht ausschließen, daß er sich ein Verbrechen angethan haben könne.

Dies wird mit dem an Jedermann gerichteten Ersuchen hierdurch bekannt gemacht, etwaige Mittheilungen in Betreff Neuweilers bald thunlichst anher gelangen zu lassen.

Pulsnitz, am 19. September 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

In Stellvertretung:

Lindner, Act.

Erst.

Neuweiler ist 38 Jahre alt, bartlos, blondhaarig; bei seiner Entfernung ist er mit Stiefeln, graustreifigen Zeughosen, schwarzer Zeugweste mit rothen Punkten, aschgrauer wollener Unterziehhose und schwarzer Tuchmütze mit Schirm bekleidet gewesen und hat einen Spatenstock mit schwarzem Hornkopf bei sich geführt.

Bekanntmachung.

Unsere in No. 65. dieses Blattes abgedruckte Bekanntmachung vom 11. August dies. Jahr. wird, soweit sie den Düngereport betrifft, andurch dahin modificirt, daß es bis auf Weiteres gestattet sein soll, Stalldünger auch während der Zeit von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr abzufahren.

Was dagegen den Export von Grubendünger und Jauche betrifft, so bewendet es nach wie vor bei den in der Bekanntmachung vom 11. August dies. Jahr. getroffenen Bestimmungen und werden Zuwiderhandlungen dagegen unmissichtlich mit den angedrohten Strafen geahndet werden.

Pulsnitz, am 20. September 1866.

Der Stadtrath.

Körner, Brgmstr.

Bitte für Brandverunglückte.

Durch die öffentlichen Blätter ist bekannt geworden, von welchem schweren Brandunglücke das arme Gebirgsstädtchen **Ehrenfriedersdorf** am 30. August dies. Jahres heimgesucht worden ist.

Um nun denjenigen Bewohnern hiesiger Stadt, welche nicht Gelegenheit gehabt haben, bei einer zu demselben Zwecke allhier bereits veranstalteten Privatsammlung sich zu betheiligen, Gelegenheit zu bieten, zur Linderung der großen Noth in Ehrenfriedersdorf ihr Scherlein beizutragen, beabsichtigen wir, noch eine Sammlung freiwilliger Beiträge zu veranstalten und bitten, milde Gaben zu dem genannten Zwecke in unserer Rathsexpedition, oder bei Herrn Stadtkämmerer Stephan, oder, was Effekten anlangt, in der Rathsdienermohnung allhier gefälligst abzugeben.

Pulsnitz, am 19. September 1866.

Der Stadtrath.

Körner, Bürgermeister.

Zeitereignisse.

Dresden, 20. Septbr. Auf der neu anzulegenden Schanze im Waldschloßchenpark arbeiteten gestern nicht weniger als 300 Mann.

Ein Naturwunder aus dem Reich der Pflanzenwelt wurde gestern der Expedition der Dr. Nachrichten zugesendet. Es ist

dies eine Sonnenrose von außerordentlicher Fülle, welche im Umfang zwei Ellen mißt und vier Pfund an Gewicht hat. Es ist dieser Blumen-Goliath in dem Gärtchen des Weichensteller Ulrich an der böhmischen Bahn herangereift, und wenn, wie sich nach Zählung ergab, 80 der fetten, bligen Körner auf einen Qua-

bratzoll kommen, so birgt diese Sonnenrose die Summe von 13,000 Körnern in sich.

Leipzig, 17. Sept. (D. A. Z.) In der Zeit vom 1. bis mit 16. d. M. hat die Magdeburger Bahn 430 Personen, die nach Amerika auswandern, von hier nach Hamburg und Bremen zu befördern gehabt. Unter denselben befanden sich mehrere, zusammen 30 Köpfe starke, arme Weberfamilien aus Gersdorf in der Oberlausitz, welche ein aus diesem Dorfe stammender reicher Pflanzler in Südamerika auf seine Kosten hinüberkommen läßt. Derselbe war vor Jahren als armer Mensch ausgewandert, hatte jetzt einmal seine Heimath besucht und bei dieser Gelegenheit jenen Familien eine gesicherte Existenz auf seinen Besitzungen angeboten.

— Dem „L. Tgbl.“ wird geschrieben: „Endlich, darf ich Ihnen mittheilen, stehen die preußisch-sächsischen Unterhandlungen am Ende des Anfanges oder, wenn es Ihnen besser gefällt, am Anfange des Endes, und ich kann nur wiederholen, was ich in meinen Briefen immer gesagt habe, daß das Resultat ein für beide Theile befriedigendes sein wird. Details darf und will ich nicht mittheilen; ob Sie diese einige Tage früher oder später erfahren, dürfte ziemlich gleichgiltig sein, die Hauptsache ist doch, daß Sie auf bald eintretende bessere Zeiten hoffen dürften. Frankreich und Oesterreich fahren fort, Preußen und Sachsen zu drängen, mit dem Friedensschluß sich zu beeilen; beide werden nicht müde, gut gemeinte Rathschläge zu geben und mehr oder minder annehmbare Vorschläge zu machen; dies führt denn selbstverständlich zur Nachgiebigkeit, und diese wird, wie gesagt, in nicht langer Zeit ein Resultat herbeiführen, das man im Anfange kaum zu erhoffen wagte.“

— Der „D. A. Z.“ geht aus Berlin unterm 17. d. M. folgende „verbürgte“ Mittheilung zu: „Die Verhandlungen über den Frieden mit Sachsen sind im Fluß, wie ich Ihnen nach meinen an zuverlässiger Stelle eingezogenen Erkundigungen auf's Bestimmteste versichern kann; in den betreffenden diplomatischen Kreisen erwartet man die vollständige Abwicklung der Angelegenheit bis Ende dieses Monats. Ich glaube hinzufügen zu können, daß Sachsen anzuerkennen haben wird, wie maßvoll Preußen sich wenigstens im letzten Stadium dieser Unterhandlungen gezeigt hat. Es handelt sich jetzt um die allerhöchste Ratification der von den Bevollmächtigten Sachsens im Einvernehmen mit Graf Bismarck hier festgestellten Punkte. Die Zustimmung des Königs Johann wird durch den sächsischen Offizier eingeholt, welcher dieser Tage an den sächsischen Hof entsendet wurde.“

— Wie man der „Kreuz.“ aus Wien mittheilt, haben die österr. Erzherzöge, welche Chefs preussischer Regimenter sind, auf diese ihre Ehrenstellen verzichtet und dies in Berlin kurzab angezeigt.

Mainz, 9. Sept. Die Mälzerei des Brauhauses „zum weißen Roß“ hier, deren Neubau bereits bis zum 3. Stock vorgeschritten war, stürzte heute zusammen, wobei 2 Arbeiter getödtet, 2 andere verletzt wurden. Wäre dieses neu errichtete Gebäude einige Minuten früher oder später eingestürzt, so hätte es sicherlich 30 bis 32 Arbeiter verschüttet, welche gerade in dem Momente des Einsturzes ihr Vesperbrot verzehrten.

Hannover. Viele Familien, die mit ihrem Wohnsitz nicht durch geschäftliche Beziehungen an unsere Stadt gebunden sind, verlassen dieselbe. Gestern hat die Prinzessin Louise von Hessen, eine Wohlthäterin vieler Armen, uns verlassen. Mit ihrem Hause sollen noch andere 8 herrschaftliche Häuser, deren Eigenthümer ihren hiesigen Wohnsitz aufgeben, zum Verkauf stehen. Unter diesen nennt man das Haus des Grafen Grote, das durch architectonische Schönheit eine Zierde der Stadt ist, für 60,000 Thlr. erbaut und jetzt für 25,000 Thlr. käuflich sein soll. — Die Einverleibungsproclamation wird am 20. d. M. hier und im ganzen Lande erlassen werden.

Wien, 17. Sept. Der hiesige k. sächs. Gesandte, Baron v. Könnert, ist vorgestern von einem Schlaganfall mit darauf folgender halbseitiger Lähmung betroffen worden. Gestern waren bereits die Lähmungserscheinungen fast geschwunden und nur die Sprachstörung hielt noch etwas an.

Reichenberg, 15. Sept. Gestern kam von der Festung Po-

fen ein zweiter Transport von bei der Trautenauer Affaire gefangenen Bürgern hier an. Es waren ihrer 27.

Graz, 15. Sept. Se. Maj. der König von Sachsen heute mit dem Schnellzuge hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Statthalter und andern Notabilitäten begrüßt. Maj. und dessen Gefolge fuhrn direct vom Bahnhofe nach Benau zur Inspection der dort befindlichen Zöglinge der Militärakademie. Die Rückfahrt nach Wien erfolgte Nachm. 4 Uhr.

Florenz, 18. Sept. Einer Mittheilung der „Nazione“ zufolge ist die Frage wegen Uebernahme der venetianischen Schulden ihrer Lösung nahe; Oesterreich hätte außer der auf netien kommenden Schuld eine Baarsumme im Betrage von Mill. gefordert und sich dann zur Räumung Venetiens bereit erklärt. Italien hätte zur Unterhandlung auf dieser Basis Zustimmung gegeben und seinerseits versöhnliche Vorschläge gemacht.

Konstantinopel, 18. Sept. Nach Berichten aus Kanak hat zwischen den türkisch-egyptischen Truppen und den Insurgenten in der Nähe von Kanea eine Schlacht stattgefunden. türkisch-egyptische Armee in ungefährer Stärke von 30,000 Mann soll nach achtstündigem Kampfe das Schlachtfeld behauptet haben. Die Insurgenten, welche ungefähr 40,000 Mann zählten, waren schlecht bewaffnet, und sollen 600 Tödtet verloren haben.

B e r m i s c h t e s.

* Antwerpen. Am 12. d. M. Abends gegen 1/10 Uhr rieth in den Docks von Antwerpen ein mit 130 Fässern Petroleum und 90 Tonnen Theer beladenes Schiff in Brand. brennende Schiff bot einen fürchterlichen großartigen Anblick und sank gegen 1/12 Uhr, eine letzte große Feuergarbe hochgen den Himmel schleudernd.

* Das zum 1. Armeecorps gehörige 4. Feld-Bataillon ostpreussischer Infanterie-Regiments Nr. 44 wurde am Mittwoch 12. September, Nachmittags in Prerau, behufs Transportes in den preussischen Staaten, mit einem Extrazug der k. k. Nordbahn befördert und stieß der aus circa 70 Wagen bestehende Zug Mitternachts in Mährisch-Strau in der Nähe des Bahnhofs mit einer entgegenbrausenden Rangirmaschine so gewaltsam zusammen, daß beide Locomotiven zum Theil zerschmettert wurden. Die hinter der Maschine angebrachten fünf Güterwagen des Militairzugs hatten in Folge des heftigen Anpralls sofort aufg Gleisen und stürzten die gerade an dieser Stelle befindliche hohe Böschung hinab, in einen unterhalb des Fahrtrammes gelegenen tiefen Teich. In den Wagen selbst befanden sich die Mannschaften und Pferde auch noch die Regimentskassette mit einem Baarbestand von 6000 Thalern, ferner die Uniformen, ficierspagage, sowie Bekleidungsgegenstände, Tornister und Ausrüstung der Soldaten des Bataillons. Von den Mannschaften wurden 7 schwer und 11 Mann minder erheblich verwundet. Der Bursche des Zahlmeisters wurde das rechte Bein zweimal und das linke Bein einmal gebrochen. Der Secretär des Regiments erlitt mehrere schwere Verletzungen am Kopf und Rücken. Die Uebrigen erlitten Armbrüche. Obgleich die Soldaten Rettung der Verunglückten und zum Auffinden der Gegenstände bis an den Hals in das Wasser waten, so konnten doch wegen der den Teich ausfüllenden zertrümmerten Güterwagen und wegen der herrschenden Finsterniß nur 4000 Thlr., die in den Gütern beuteln aufbewahrt waren, aufgefunden werden, doch wird dem Verlust nicht unbedeutend sein, da sich unter der Bagage werthvolle Gegenstände, wie Uhren etc. befanden. Der Zugführer der österreichischen Rangirmaschine wurde von der Locomotive unter die Räder geschleudert, wobei ihm das rechte Bein vollständig abgetrennt wurde. Der Verunglückte gab bei dem Transport nach der Stadt schon seinen Geist auf.

* Die Wiener „Deb.“ erzählt die Erlebnisse einer requirirten Frau. Auch sie mußte daran glauben, auch sie mußte die Schrecken des Krieges erfahren, die herrliche „Beß“, die Königin im Klosterstifte zu Neureusch. Eines Tages kamen Feinde und führten sie und eine niedriger geborne Schwester aus in das feindliche Leben. Auf halben Wege schon kam

Pater Guardian als Sendbote des Priors nachgeeilt, um we-
der lieben „Beß“ mit dem Feinde zu unterhandeln. Endlich
steht man sich dahin, daß die Kuh gegen 10 Flaschen guten
Wein zurückgestellt werden wird. Hans, der Klosterknecht, eilte
und war nach Verlauf von kaum einer halben Stunde wie-
der mit zwei großen Körben, welche die 10 Flaschen guten
Wein bargen. „Beß“ wird im Triumphe zurückgeführt. Als nun
der Wein getrunken war, fand man, daß er sauer gewesen sei,
mit dem Preise der Kuh in keinem Verhältniß stehe. Die
Ungerechtigkeit war in den Augen der Preußen augenscheinlich,
man beschloß, dem Kloster zur Strafe die Kuh wieder zurück-
zugeben. Sie wurde zum zweiten Male aus ihrem Frieden gestört.
Die Kuh hat Gefühl; sie mochte den Zusammenhang
der Dinge, ihr eignes Schicksal ahnen, sie wollte sich selbst retten,
sich eignen und zum Nutzen und Frommen des Stiftes. Ein
starker Ruck und sie hatte sich den Händen des Einen entzogen,
wohlgezielter Stoß und der Zweite lag mit blutigem Kopfe
auf dem Boden, während sie selbst, die Befreite, in wüthenden
Läufen dem Kloster zueilte. Doch ein Zündnadelgewehr kann
die Kühn gefährlich werden. Die verblüfften Preußen rafften
sich bald empor, sie griffen zu ihrer fürchterlichen Waffe und
begannen die Verfolgung des entlaufenen Thieres. Schüsse knall-
ten schmerzlich wildes Gebrüll des getroffenen Thieres durchzitt-
te die Luft, doch „Beß“ rannte noch immer vorwärts und ihr
die grimmigen Feinde. Wieder entluden sich die Zündna-
delgewehre, und da sank sie zusammen, an der Schwelle des Klo-
sters; noch ein schmerzlich lautes Brüllen, dann ein dumpfes
Schellen und die schönste aller Kühe war nicht mehr, 7 Spitzku-
nen hatten sie getödtet. Mit stummer Klage umstand das Ge-
weide die Gemordete. Doch die Arme hatte noch keine Ruhe.
Das Stift mußte Wagen und Pferde beistellen, das todte Thier
aufgeladen, nach Schelettau geführt, wo der Bürgermeister
aufgenommen wurde, die Kuh um 21 Fl. 75 Kr. den Preußen ab-
zugeben. Eine später nach Schelettau einrückende Abtheilung
Preußen requirirte schließlich das Fleisch der jämmerlich ums Le-
ben gekommenen „Beß“.

Hufkitt,

Risse und Spalten in den Hufen der Pferde unschädlich zu
machen. Die Masse nimmt die Festigkeit des Horns an, und
verhindert das Einschlagen von Nägeln. Nebst Gebrauchsanweisung.
Apothek in Pulsnitz. Herb.

Als vorzügliches Schutzmittel gegen Cholera, Cholerae und
Typhus kann auf Grund ärztlicher Begutachtung, sowie zahl-
reicher Anerkennungschriften vieler Consumenten

Dr. med. C. G. Koch's Universal-Magenbitter
empfohlen werden.

Für **Pulsnitz** hält von diesem Universal-Magenbitter in
Originalfl. a 10 Ngr. Lager Herr **Adolph Grossmann**.

Stärke-Glanz,

Zusatz zur Stärke, wodurch die Wäsche nicht nur blendend
weiß und spiegelglänzend, sondern auch die Leinwand dadurch
deutend gestärkt wird. In Tafeln à 20 Pf. W. A. Herb.

Holz-Auction.

Nächsten Montag, den 24. Sept. a. e. Vormittags von 9 Uhr
soll in der Waldung des Gutsbesitzer Wilhelm Grohmann allhier
50 Schock schönes, weiches Reißig und 60 Klaftern dergleichen
Hochholz unter den bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend
versteigert, und eine Partie Klaftern Scheitholz verkauft werden.
Großhörnvorf, am 17. Sept. 1866.

J. G. Knuth, Holzhändler

Tannin-Balsam-Seife,

wirklich reelles Mittel zur Erlangung einer schönen, weißen, wei-
chen und reinen Haut empfiehlt à Stück 5 Ngr. **Adolph Grossmann**.

Versammlung

des
land- und forstwirtschaftlichen
Vereins zu Pulsnitz,

Donnerstag, den 27. Septbr. 1866,
Nachmittags 4 Uhr.

Der Vorstand.



Saamen-Roggen

vor zwei Jahren vom Rittergut Zehista bei Pirna bezogen, ist
zu verkaufen,
auf dem Rittergut **Krakau** bei Königsbrück.

Die halbjährigen Pachtgelder

für Pulsnitzer Rittergutsgrundstücke, sind heuer, Sonntag
den 23. Septbr. an mich abzuführen.

Kendant **Ritsche**.

Einem reisenden Publicum die ergenste Anzeige, daß mein
Omnibus täglich früh 7 Uhr von hier, Gasthof zum
grauen Wolf, nach Radeberg fährt und Abends 9 Uhr
von Radeberg zurück.

A. Schuster aus Camenz.

25 Schock

starke Schindeln stehen zu verkaufen bei
J. Leistmann, Polzenberg 98.

Echt Peruan. Guano

empfehl

Adolph Grossmann in Pulsnitz.

Dampf-Dreschen.

In den nächsten Tagen wird eine der **Garrett'schen Dampf-**
Dreschmaschinen des Unterzeichneten auf dem Rittergute **Krakau**
bei Königsbrück dreschen, nachdem sie zuvor auf den Rittergütern
Böhla und **Kraußnitz** bei **Drtrand** gewesen ist. Wer sich für die
Leistungen dieser Maschine interessiert, kann selbige von Montag an
in **Krakau** in Augenschein nehmen.

Da sich diese Maschine bisher in jeder Hinsicht gut bewährt
hat, vollkommen rein ausdrischt, die Körner sowohl sortirt und
marktfertig herrichtet, als auch ganz glattes Schüttstroh liefert,
das zur Anfertigung von Strohbändern und gutem Häcksel vollkom-
men geeignet ist; so wird sie den Herren Landwirthen der Umgegend
hierdurch zur gefälligen Weiterbenutzung angelegentlichst empfohlen.

Je nach Art und Beschaffenheit des zu dreschenden Getreides,
sowie nach der Stärke des Gebundes verarbeitet die Maschine täg-
lich, nemlich von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends, d. i. in 10 Arbeits-
stunden, wenigstens 90 bis 120 Schocke.

Der Mietpreis für die Maschine beträgt pro Tag 25 Thaler.
Außerdem sind zur Beheizung der Locomobile täglich höchstens 4
bis 5 Scheffel guter Kohle (weicher Schiefer) nöthig und ist den
zur Maschine gehörigen 3 Leuten freie Kost und Nachtquartier zu
gewähren.

Zur Bedienung der Maschine, nemlich zur Zuförderung
der Garben, zum Abtragen der Säcke, Wegschaffen des Strohes, der
Sprenu. der Ueberkehr, sind je nach Dertlichkeit wenigstens 20 Leute
erforderlich, wovon ein großer Theil Frauen sein können.

Etwaige Weiterbestellung auf die vorstehend bezeichnete Maschine
werden entweder an die Adresse des Unterzeichneten, oder an den
Aufseher bei der Maschine selbst erbeten.

Dresden, 19 Hauptstraße.

Gustav Werther,

Ingen. f. landwirthsch. Bauten und Gewerbe.

Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 23. September d. J.:



Großes Georginenfest,



wozu ergebenst einladet

L. Linke

Anfang des Concerts Abends 7 Uhr.

Vorläufige Anzeige.

Die in nächstes Winter-Semester fallenden drei Casinos im Horrenhaus zu Pulsnitz werden das erste den 25. October 1866, das zweite den 18. Januar 1867, das dritte den 5. März 1867, abgehalten und erlaube ich schon im voraus dazu ergebenst einzuladen.

F. Grützner.

Dem geehrten landwirthschaftlichen Publicum

zeige ich hierdurch ergebenst an, daß die erste Sendung des sich im vorigen Jahre so bewährten, reinen, feinen Knochenmehles angekommen ist. Indem ich um baldige gütige Entnahme und fernere Aufträge bitte, zeichne hochachtungsvoll Herrmann Seidel in Radeberg.



Marinirte & geräucherte Heringe sowie saure Gurken empfiehlt Moriz Rietschel.

Gasthof zum grauen Wolf.

Freitag, den 3. Jahrmartstag,

Kaffee & Schleissküchel,

wozu die geehrten Frauen ergebenst einladet

G. A. Müller.

Zum Blumentanz, Sonntag, den 23. Sept., von Nachmitt. 3 Uhr an, ladet ergebenst ein Christlieb Richter in Niedersteina.

Der Kaffee- und Kuchen-Verkauf,

welcher früher bei mir auf der langen Gasse im Hause des Bäcker Hause war, befindet sich diesen Jahrmart Kurzegasse No. 302. Es bittet auch hier um zahlreichen Zuspruch Oswald Köhler.

Heute, Freitag, frische, fette Leberwurst bei W. Mirisch.

Riemermstr. Noack in Königswarthe, bei welchem Sattler- und Riemerarbeiten gefertigt werden, sucht einen Lehrling, welcher sogleich oder zu Michaelis antreten kann. Näheres direct oder durch Wilhelm Voigt in Pulsnitz.

Weizen-Dampfmehl

von ausgezeichneter Güte empfiehlt zu den bevorstehenden Kirmesfesten billigst Adolph Großmann in Pulsnitz.

Prima amerikanisches Erdöl,

Doppelt raff. Rüböl

empfehl billigst August Hübner in Pulsnitz.

Bestes Pensylvanisches Erdöl,

Prima Solaröl & Photogen

verkauft in Ballons und im Einzelnen billigst

August Dietrich in Pulsnitz.

Petroleum

oder doppelt raffiniertes Steinöl, feinstes Salon-Photogen und Solaröl wird einer geneigten Berücksichtigung empfohlen. — Bei Entnahme von Ballons werden die billigsten Preise gestellt. Adolph Großmann in Pulsnitz.

Auction.

3 Pferde, 2 Kühe und 2 Schweine sollen am 25. September 1866

Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Gasthose zum schwarzen Acker gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden durch: Königsbrück. Rechtsanwalt August Ruffini.

Sonnabend, d. 22., frische Leberwurst bei C. Mengel.

Doppelt raffiniertes Rüböl

empfehl zu dem billigsten Preise Adolph Großmann in Pulsnitz.

Den 26. Sept. früh von 10 Uhr sollen 19½ Kl. kieferne und Buchene Stöcke in der Pfarrwaldung zu Höckendorf gegen Tomitzer Wasser gegen baare Bezahlung verauctionirt werden. Die Verwaltung.

Restauration Keulenberg.

Künftigen Sonntag und Montag, als den 23. und 24. d. M. soll ein Scheibenschießen aus gezogenem Gewehr stattfinden, wobei die beiden besten Schützen Prämien erhalten; auch findet Concert und Ballmusik statt.

Es ladet hierzu freundlichst ein Ferd. Bürger.

Vogelschiessen

mit Schnepfern, nächsten Sonntag, den 23. Sept., in der Schänke zu Dhorn, wozu ergebenst einladet W. Philipp.

Bum Bratwurstschmaus,

Sonntag, den 23. Sept., wobei Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein Traugott Thalheim in Lichtenberg.

Cheerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten,

ten, empfiehlt à Stück 5 Ngr. Ad. Großmann.

Kirchennachrichten.

Pulsnitz, den 21. September 1866. Beerdigung: 20. Sept., Hr. Heinrich Gottlob Stempel, Bürger u. Kaufmann, ein Ehemann, 59 J. 11 M. alt.

Dom. XVII p. Trin., den 23. Sept., prediat: Vormittags Herr Oberpfarrer M. Richter, Nachmittags Herr Stud. theol. E. Lehmann.

Königsbrück, den 21. September 1866. Sonntag, den 23. September, prediat Vormittags Herr Oberpfarrer M. Richter, Nachmittags Herr Diaconus Kraw.

